

Ressort: Politik

Agrarminister erklärt Antibiotika-Problematik zur Chefsache

Berlin, 17.12.2014, 11:37 Uhr

GDN - Die Bundesregierung will den massenhaften Einsatz von Antibiotika in der Massentierhaltung deutlich zurückführen und auf diese Weise der damit verbundenen Problematik von antibiotikaresistenten Keimen entgegenzutreten. In einem Interview mit der "Zeit" erklärte Landwirtschaftsminister Christian Schmidt dieses Thema zur Chefsache.

"Das Thema hat bei mir allerhöchste Priorität. Unser Ziel muss es sein, nicht in eine Zeit vor die Erfindung des Penicillins zurückzufallen. Deswegen muss der Einsatz von Antibiotika insgesamt auf den Prüfstand, und ich sage ausdrücklich: sowohl in der Humanmedizin als auch in der Tiermedizin. Wir müssen die Dissonanzen zwischen Humanmedizinern und Tiermedizinern auflösen", sagte Schmidt. Der Minister betonte, dass er bereits eng mit Gesundheitsminister Hermann Gröhe zusammenarbeite, es gebe eine gemeinsame Aufgabe, der Befund laute salopp: "Houston, wir haben ein Problem." Wie wichtig das Thema der deutschen Politik sei, könne man auch daran ablesen, dass die Bundesregierung ihre G7-Präsidentschaft nutzen wird, um das Thema global anzugehen. Schmidt sagte: "Ich habe dies gerade in Washington mit meinem Kollegen Tom Vilsack erörtert. Eine so großzügige Verabreichung von Antibiotika im Tierbereich wie in den USA, zum Teil nicht mal verschreibungspflichtig und oft als reiner Wachstumsbeschleuniger, ist für uns nicht akzeptabel." Landwirtschaftsminister Schmidt betonte im "Zeit"-Gespräch, es gehe um eine gewisse Sorglosigkeit in der gesamten Gesellschaft, was den Umgang mit Antibiotika betreffe. "Und leider finde ich diese Sorglosigkeit sowohl in der Tier- als auch in der Humanmedizin. Die Herausforderung ist nun, diese Sorglosigkeit in eine angemessene Besorgnis umzuwandeln." Nach der Überzeugung des Ministers sei Fleisch an manchen deutschen Fleischtheken zu billig. "Ich will unsere hohen Standards im Produktionssystem weiter steigern. Am Ende dieser Wertschöpfungskette steht der Verbraucher, der diese Entwicklung mit seinem Geldbeutel unterstützt. Denn es ist klar, mehr Tierschutz geht nicht ohne eine Steigerung des Kostenniveaus beim Fleisch. Das Kilo Grillfleisch für 2,99 Euro - das geht nicht." Schmidt erklärte, dass die intensive Landwirtschaft in Deutschland an manchen Orten an Grenzen stoße. "Das reine Prinzip von Effizienz und Ertragsmaximierung greift da nicht mehr." Schmidt, der erst seit knapp einem Jahr Landwirtschaftsminister ist, meinte, die größte Überraschung in diesem Amt sei für ihn, "wie sehr die Landwirte inzwischen das Gefühl haben, an den Rand der Gesellschaft gedrückt zu werden. Das ist keine gute Entwicklung, da müssen wir entgegenwirken."

Bericht online:

<https://www.germandailynews.com/bericht-46526/agrarminister-erklaert-antibiotika-problematik-zur-chefsache.html>

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV:

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:

UPA United Press Agency LTD

483 Green Lanes

UK, London N13NV 4BS

contact (at) unitedpressagency.com

Official Federal Reg. No. 7442619